Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 1

Artikel: Referat über die Marktlage

Autor: Hauser, F.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576475

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Städtische Bodenpolitit in Schaffhausen. In einer eben erschienenen Vorlage beantragt der Stadtrat den Untauf der Baldfirchschen Liegenschaft an der Spitalftraße und fordert dazu einen Kredit von Fr. 60,000. Dieser Landerwerb wird, wie neulich bereits im Großen Stadtrat mitgeteilt wurde, notwendig, um für das Birchtram in ber Spitalgaffe eine zulässige Rurve zu erzielen. Un den Gesamipreis von Fr. 84,140, der für das Baldfirchfche Tiergartengutchen festgesett murde, gablen bie S. B. B. einen Beitrag von Fr. 22,100. Bu biesem Untauf bemertt ber Stabtrat:

Einzig vom Standpunkte ber Kapitalanlage aus mare ber Rauf allerdings wohl kaum angezeigt, allein es handelt fich in erfter Linie um die Forderung unferer Bertehrsintereffen und die ift nach Anficht bes Stadtrates bas fleine Opfer, das fich die Stadt mit ber Erwerbung der Liegenschaft auferlegt, wohl wert. Überdies ist auch der Ausgang eines eventuellen Expropriationsprozesses als eine unfichere Größe einzuschäten. Schließlich läßt sich eine anderweitige, größeren Nugen bringende Berwertung des Areals sehr wohl denken. Dem Stadtrat schwebt besonders eine Berwendung in Berbindung mit dem für die Bahnhoferweiterung nicht mehr notwendigen, aber doch frei werdenden Gebiet auf der anderen Seite der Mühlentalftraße por, die unter Umftanden für die Stadt von sehr erheblicher Bedeutung werden fann. Es liegen also eine Reihe von Grunden vor, die es als angezeigt er-Scheinen laffen, daß die Stadt die Liegenschaft erwirbt."

Referat über die Marktlage.

(Dorbereitet gewesen für die Generalversamm, lung des Schweiz. Holzindustrie: Vereins vom 2. März (915.)

Es ist nicht jeder Säger in der Lage durch Fachund Marktzeitungen, durch Reifen im In- und Ausland, oder aber im Berkehr mit in: oder ausländischen Lieferanten, fich richtig über die Marktlage zu orientieren.

Daß dem so ift, das zeigen nur zu deutlich die in letter Beit getätigten Bertaufe feitens fleinerer Beschäite, bei benen Breise jutage getreten find, die nicht nur jeder Ralfulation Sohn fprechen, sondern dem Berfaufer nicht nur feinen Geminn, fondern Berluft bringen muffen.

Speziell diefe Tatfache ift es, die unfern Borftand veranlaßt hat, eine Orientierung über die Marktlage auf unsere Traktandenliste zu nehmen. Ich habe das Referat übernommen, und ich hoffe, daß meine Ausführungen Anlaß zu einer Aussprache geben möchten, die dann geeignet fein murbe, eine Befferung in unfern Inlands, verfaufepreisen anzubahnen.

Es ift natürlich zuzugeben, daß die erwähnten Bertaufspreise nicht ausschließlich auf Unkenntnis der Marktlage zurückzuführen find, fondern, daß auch finanzielle Rücksichten und die zeitweise politische Unficherheit gu folden Barforce Bertaufen veranlagt haben mogen.

Die Tatsache befteht nun, daß zurzeit eine Breisfcbleuderei im Buge ift, und es liegt in unferm Intereffe, wenn wir untersuchen, ob folche notig ift oder nicht.

Das Sauptintereffe bietet uns vor allem das Tannenund Fichten-Schnittmaterial und ich will mich auch vorerft nur mit biefem beschäftigen. Ofterreich ift hierin unfer Sauptlieferant und die Bollftatiftit fagt uns, daß wir fur über 30 Mill. Fr. hievon von bort begiehen.

Weniger mitbeftimmend find fur uns Deutschland und der Norden. Der Wettbewerb auf dem öfterreichischen Einfaufe war in den letten Jahren ein fehr intenfiver. Reben der Schweiz haben fich, und zwar noch in viel höherm Mage Italien, Franfreich, Deutschland und ber

Orient auf die Produktion geworfen. Man hat den öfterreichischen Sägern durch Export von Rundholz in großen Mengen, ben Ginfauf erheblich verteuert, die Arbeitelohne find beträchtlich geftiegen, und fo fonnte schon beshalb ein ftartes Steigen der Schnittmaterialien nicht ausbleiben. Sodann hat auch das Land felbft große, bedeutende Boften aus dem Markte genommen. Industrie hat sich gewaltig gehoben. Dadurch, und auch durch die Fremdenindustrie murde das Baugewerbe fruttifiziert und das absorbierte wiederum beträchtliche Mengen.

Durch all diese Faktoren wurde das Angebot von der Nachfrage überholt und es ist dadurch eine fraftige Sauffe entstanden. Gelbst ungunftige Fattoren, wie der italienischtürkische Krieg und die dadurch in Italien hervorgerufene Sandels- und Induftriefrisis fonnten diese nicht beeinfluffen, was Stalien nicht faufte, ging glatt an andere

Räufer ab.

Nun hat aber Italien mahrend dem Kriege seine gewaltigen Depots nicht nur nicht komplettiert, sondern durch den Arlegsbedarf ganz erheblich vermindert. Heute muß das sehr holzarme Land umso intensiver auf dem öfterreichischen Markte eingreifen. Es zahlt heute die

beften Preise und zieht so die Produktion an fich. Bon weiterm Einfluß auf den öfterreichischen Markt ift der Zusammenschluß einer größern Anzahl kleiner Sägereibetriebe im Tirol, Oberöfterreich und Steiermart. Diefe maren bis anhin von den Großabnehmern abhangig. Dhne beren Geldvorschüffe konnten fie kein Rundholz kaufen und fie konnten auch die Berkaufspreise nicht immer nach ber Kalfulation richten.

Diese fleinern Betriebe haben nunmehr unter Führung ber anglo-öfterreichischen Bank eine Verkaufszentrale geichaffen. Die Bant ftrectt das Geld vor gum Rundholg. einkauf und besorgt durch eine Holzabteilung den Verkauf der Produtte. Daß durch die Bank beffere Preise geftellt und erreicht werden ift nicht nur anzunehmen,

fondern bereits bewiesen.

Sodann ift in den öftlichen Ländereien von Ofterreich, fo in der Butowina, in Giebenburgen und Baligien, burch die Balkanwirren und den Balkankrieg die Broduftion faft gang jum Stillftand gefommen. Die öfter= reichische Mobilisation hat der Bald- und Holsindustrie bie jungen, fähigften Arbeitsfrafte entzogen. Das Kapital wurde vorsichtig und legte die Sand auf den Beutel. Die Spekulation aber rechnet fcon mit bedeutend beffern Breisen nach dem Orient, sobald nur einmal der Krieg zu Ende ift.

Daß ein Aufschwung und dadurch ein vermehrter Holzbedarf in den Balkanstaaten eintreten wird, ist wohl anzunehmen, nur vielleicht nicht so bald wie auch bei uns die Optimiften zu behaupten magen. Sieger und Befiegte find geschwächt. Die intelligente Jungmannschaft ift zum guten Teil tot oder aber zum Krüppel geschoffen. Das Land ift verodet und es mahrt mohl einige Jahre bis es fich erholt hat und ein Aufschwung eintreten fann. Immerhin find die obdachlosen Bewohner unterzubringen, verbrannte Dörfer und Städte aufzubauen, und schon für diese Magnahmen wird es beträchtlicher Mengen Holz bedürfen. Auch lehren uns die Beispiele aus den lett= geführten Rriegen, wie ichnell fich Bolfer von folchen gu erholen vermögen und es ift wohl möglich, daß die Recht behalten, die einen baldigen Aufschwung im Orient prophezeten. Sei dem wie es wolle. Ofterreich hat viel weniger Holz zu exportieren als andere Jahre. Die Preise find teshalb hoch und das zu einer Zeit, in der weder bei uns, noch in den uns umgebenden Ländern eine rege Bautatigfeit in Aussicht fteht. Dazu ift es noch Tatfache, bag nicht bas Baugewerbe, fondern vielmehr die Groß: induftrie den Sauptteil Solg verschlingt. Und diese floriert in faft allen Landern und hofft mit bem Frieden und

Feinr. Füni im Hof in Horgen

Gerberel

de Gegründet 1728 de

Riemenfabrik

35**58**

Alt bewährte

Na Qualität

Treibriemen

mit Eichen-Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

dem billigern Gelde auf einen Aufschwung. Es ift darum kaum denkbar, daß die österreichischen Schnittmaterialpreise zurückgehen werden, zumal da für Industries und Kistenholz neben Osterreich für uns kein Produktionsland in Frage kommen kann. Unsere einheimischen Rohholzpreise sind aber leider noch nicht auf der Stufe, daß eine erfolgreiche Konkurrenz zu ermöglichen wäre.

Wie die Berhältniffe auf dem öfterreichischen Markt find sie auch in Deutschland und im Norden. Alles verrat eine feste Stimmung und wer von uns sich bereits mit ausländischer Ware hat eindecken muffen, weiß wie erheblich die Preise angezogen haben. Nun ift ja allerdings nicht zu verkennen, daß bei uns in der Schweiz die Baugewerbeverhaltniffe fihr ungunftige find. Das neue Zivilgesethuch, deffen Bestimmungen für das Baugewerbe noch teilweise unabgeklart find, sowie der außerft gespannte Geldmarkt, laffen auf feine febr rege Bautätigkeit schließen. Immerhin wird die Industrie wiederum viel Holz verbrauchen und dadurch den Absatz eimas in Fluß halten. Anderseits ift das Angebot in inländischem Rundholz nicht fehr ftart, sodaß von einem überangebot nicht gesprochen werden fann. Bum Teil haben es die Waldbesitzer und Forstleute verstanden der Situation Rechnung zu tragen und durch vernünftige Siebseinschränkung den Markt nicht zu überlaften. Die Preise find denn auch nicht billiger. Mit Ausnahme bes geringern Holzes mußten im Gegenteil für gang schöne Bolzer noch höhere Breise bezahlt werden. Alles in Allem ge=

nommen ist kein Grund zu Befürchtungen vorhanden. Es ist nun an den Sägern sich der Situation ans zupaffen und das gekaufte Holz so zu verwenden, wie es der Bedarf verlangt.

"Beniger produzieren, aber dabei verdienen, ift bie Barole" bie wir ihnen geben fönnen.

Vorsicht beim Ginkauf, nur kaufen mas gebraucht werden kann, richtig kalkulieren, und etwas Rückgrat zeigen beim Berkauf. Der Ehre und Reklame wegen vertaufen ist ein Unfinn. Durch folche Barforce-Bertaufe werden die Berkaufspreise jeweils für ganze Gegenden geworfen, und die Erfahrung wird schon jedem gezeigt haben, daß die Abnehmer für billige Ware nur fo lange dankbar sind, bis sie noch billigere kaufen können. Also mehr kaufmännisches Handeln ift notwendig, Borficht und überlegung, und dann wird auch das ungunftige Beschäftsjahr mit Erfolg abgeschloffen werden fonnen. 3ch mochte bei diesem Unlaffe noch die Frage aufwerfen, ob es nicht möglich mare, daß fich tleinere Beschäfte benachbarter Dörfer zusammenschließen könnten zum gemeinsamen Gintaufe und Bertaufe. Es konnten dabei gang erhebliche Borteile ausgenütt werden, und ein solches Vorgehen mare der Sanierung unserer Branche höchft förderlich. Die Kreditverhältniffe fonnten verbeffert merben; durch gegenseitige Hilse kapital eher beschafft werden, und es wären weniger Notverkäuse mehr notwendig. Der Einkauf würde die bessere Anpassung an den Berkauf gestatten, größere Auswahl wäre vorhanden und es könnte zu Berkaufsreisen nur der geeignete Mann ausersehen werden. Alles das sind Vorschläge die der Prüfung wert wären.

über den Hartholzmarkt kann ich mich kurz fassen, denn hier ist, so viel ich beobachten konnte, in allen Gegenden und bei den meisten Leuten die Erkenntnis durchgedrungen, daß gutes Material sehr rar und teuer ist. Noch nie hat der Hartholzmarkt so sest tendiert. Buchen und Eschen erzielen gute Preise, schöne Eichen direkte Rekordpreise.

Das ist also meine persönliche Meinung über den Holzmarkt und ich freue mich, wenn meine werten Kolzlegen daran anknüpfend auch ihrer Meinung Ausdruck geben.

Also keine Preisschleuderei. Zuerst kalkulieren und bann verkaufen, meine Herren!

F. Hauser, Aftuar des Schweiz Holzindustrie-Bereins.

Eine städtische Submissionsverordnung für Zürich.

Unter den Programmpunkten der Gewerbetreibenden und Fabrikanten figuriert auch die Regelung des Gubmiffionemefens. Diefem Begehren foll fur bie von der Stadt Burich zu vergebenden Arbeiten entsprochen werden. Eine bezügliche Verordnung hat die Kommissionsberatung paffiert und liegt nun vor dem Großen Stadtrat gur Behandlung. Sie bestimmt in erfter Linie, daß in ber Regel auf Grund eines durch öffentliche Ausschreibung veranlaßten allgemeinen Bettbewerbes die Bergebung von Arbeiten und Lieferungen zu erfolgen hat. nahmen fonnen nur für kleinere Arbeiten bis zu 8000 Franken gemacht werden. Die Art der Ausschreibung wird genau umschrieben und die Haftung für Angebote feftgelegt. Bei der Eröffnung muffen mindeftens zwei Beamte anwesend sein. Der Zuschlag hat in allen Fällen, insbesondere bei der Lieferung von Materialien, die häufigen Breisschwankungen unterliegen, möglichft bald zu erfolgen. Die Angebote und eingereichten Mufter werden von den zuständigen Organen, nötigenfalls unter Buziehung von Sachverftandigen, materiell geprüft. Rechnungsfehler werden, nötigenfalls nach Anhörung des Bewerbers, vor bem Zuschlag richtig geftellt. allgemeinen Wettbewerb wird der Zuschlag dem in jeder Beziehung preiswürdigften Angebot erteilt, auch wenn es